

auf anschließende Gültbücher von um 1380 und von 1422 (Hauptstaatsarchiv Stuttgart, H 201/66 und 201/67) sowie weitere Listen des 15. Jh. K. B.

-----

Medieval Letters. Between Fiction and Document, ed. by Christian HØGEL / Elisabetta BARTOLI, preface by Francesco STELLA / Lars Boje MORTENSEN (Utrecht Studies in Medieval Literacy 33) Turnhout 2015, Brepols, VIII u. 471 S., Abb., ISBN 978-2-503-55520-1, EUR 110 (excl. VAT). – Das Problem des Verhältnisses von Fiktion und Realität betrifft keineswegs „nur“ literarische Texte, sondern auch auf den ersten Blick dokumentarische Quellen wie Briefe und sogenannte Brief-, besser vielleicht Mustersammlungen. Die Diskussion dazu ist sehr lebendig; vgl. Letter-Writing Manuals and Instruction from Antiquity to the Present, hg. C. Poster / L. Mitchell, 2007, ferner DA 70, 265; 71, 252–254 sowie u. a. die beiden 2015 erschienenen Sammelbände Kuriale Briefkultur im späteren Mittelalter, hg. Tanja Broser u. a., und Le dictamen dans tous ses états. Perspectives de recherche sur la théorie et la pratique de l'ars dictaminis, hg. Benoît Grévin / Anne-Marie Turcan-Verkerk. Auf eine Tagung in Siena 2013 zurückgehend, werden nun hier, leider ohne Register, 29 Beiträge in sieben Sektionen geboten, die chronologisch und sachlich vom Früh- bis ins Spät-MA, von Frauen und Liebe bis zum Herrscherhof und, an dieser Stelle nicht näher betrachtet, nach Byzanz reichen. Der reiche Inhalt kann nur in Auswahl und stichwortartig skizziert werden: Paolo CAMMAROSANO (S. 63–72) betrifft Italien im 12. bis 14. Jh., Francesco MOSETTI CASARETTO (S. 73–84) Ermenrich von Ellwangen mit der Epistola ad Grimaldum (vgl. seine kritische Edition, Alessandria 2009, die MGH Epp. 5 S. 534–579 ersetzt), Carlos PÉREZ GONZÁLEZ (S. 85–104) Einhard, Florian HARTMANN (S. 105–118) die italienischen Kommunen (vgl. DA 70, 716f.), Elisabetta BARTOLI (S. 119–129) Magister Guido und Guido Fabia im 13. Jh. (siehe auch u. S. 261 f.), Vito SIVO (S. 131–151) das Registrum des Paolo Camaldolese in Paris, Bibl. Nationale, lat. 7517, fol. 59r–85v, Ende 12. Jh. – Paolos Donatus hat S. 1990 herausgegeben –, Greti DINKOVA-BRUUN (S. 153–166) einen Brief des Aegidius von Paris an den dortigen Bischof Odo, um 1200, den sie aus drei Hss. ediert, schließlich Roberto ANGELINI (S. 167–178) Frauen in Briefen des Hildebert von Lavardin. Unter der Überschrift Frauen- und Liebesbriefe folgen sodann Joan M. FERRANTE (S. 179–199) mit einem knappen Überblick, Paolo GARBINI (S. 201–213) zu Boncompagno da Signa, gest. nach 1240 in Florenz, Peter DRONKE (S. 215–245) zu Briefen in der Tegernseer Hs. München, Staatsbibl., Clm 19411, mit Edition, Marek Thue KRETSCHMER (S. 247–263) zu dem Dichter Baudri von Bourgueil Ende 11. Jh. mit einem Seitenblick auf Giraldus Cambrensis, um 1200, Francesca BATTISTA (S. 265–276) zu Königin Kunhutas Brief an Ottokar II. Přemysl in der Königsaller Chronik, Wim VERBAAL (S. 9–31) und v. a. C. Stephen JAEGER (S. 277–290) zum heutigen Klassiker des Genres, Petrus Abaelardus und Heloise mit der Epistola duorum amantium. Ins Spät-MA führt Ronald WITT (S. 359–368), der die häufig postulierte Verdrängung der ars dictaminis durch die ars notarie im 14. Jh. in Frage stellt. Thomas